Bemerkung zu obigem Aufsatz.

Von F. Ahlfeld.

Wormser hat den wichtigsten Einwand, weshalb die Vergleichung der Morbidität nicht entscheiden kann, weggelassen, nämlich die geringe Zahl von Placentalösungen, die miteinander verglichen werden. Ich sagte: „Wir müßten mit 1000 Placentalösungen rechnen, um die Fehlerquellen auszuschalten.“

Seine Wertschätzung der Temperaturmessungen selbst „geschulten Personals“ teile ich nicht. Täglich überzeuge ich mich, daß selbst das geschulte Personal zu wenig mißt, wenn nicht eine Kontrolle für jeden einzelnen Fall stattfindet. Die aus solcher ungenügenden Messung hervorgehenden Fehler in der Gesamtstatistik sind größer, als Wormser vermutet und ausrechnet. Denn nicht von 26,5 auf 18,0 reduziert sich die Morbidität bei Nichtbeachtung von 0,5 Zehntelgrad, sondern von 30,0 auf 18,0; also nicht „um etwas mehr als $\frac{1}{6}$ “, sondern um $\frac{2}{6}$.

Daß die berechtigte Befürchtung besteht, wenn die Gummihandschuhe sich einbürgern sollten, die Hand werde überhaupt nicht mehr genügend desinfiziert, sondern der Arzt werde sich einzig auf den Gummihandschuh und dessen Sterilität verlassen, wird wohl niemand leugnen.

1) Zu dem Aufsatz des Dr. E. Wormser: Ueber die Verwendung der Gummihandschuhe etc., diese Wochenschrift 1905, No. 50, S. 1839.